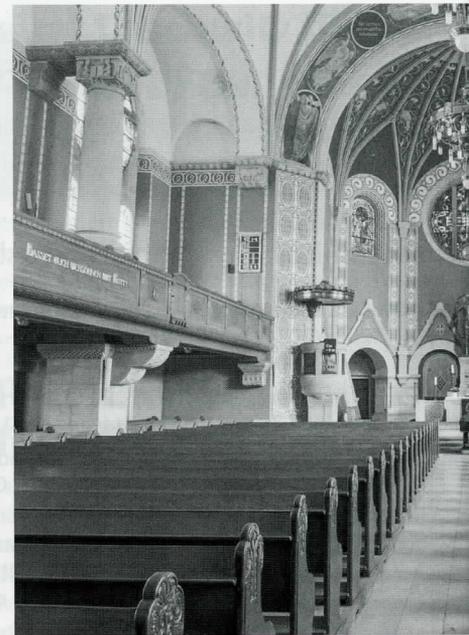




Heilig-Geist-Kirche



Fotos (3): Jan-Michael Lange Versöhnungskirche

Steine in unserer Stadt – ein Besuch der Heilig-Geist-Kirche, der Versöhnungskirche und der Bethlehemkirche

»... siehe, welche Steine und welche Bauten!« (Markus 13, 1–2)

Dass Gestein – ob natürlichen oder künstlichen Ursprungs – das hauptsächlichliche Trägermaterial aller Architektur und Baukunst ist, ist eine Binsenweisheit. Aber wer denkt sich schon etwas dabei, wenn man über einen gepflasterten Weg läuft, sich eine prächtige Fassade anschaut, ein Denkmal betrachtet oder über einen Friedhof geht. Für die meisten ist Stein gleich Stein. Man kennt den Granit und natürlich den kostbaren Marmor. Dabei ist die Vielfalt der natürlichen Gesteine groß und deren Verwendung wichtiger Bestandteil der Kulturgeschichte. Man denke nur an die ägyptischen Pyramiden oder, etwas kleiner, an den Dresdner Zwinger. Seit 2006 gibt es in Deutschland das »Netzwerk Steine in der Stadt« (<https://www.steine-in-der-stadt.de>). Dort arbeiten Geologen und interessierte Laien gemeinsam an der Popularisierung dieses Themas. Jährlich finden Tagungen statt und werden Exkursionen angeboten. Bemerkenswerte Exkursionsführer, die ganz Deutschland – natürlich auch Dresden – abdecken, sind erschienen. Jeder kann sich damit die Innenstädte gesteintechnisch erschließen.

Die Dresdner Innenstadt ist vom Elbsandstein geprägt – viele repräsentative Gebäude wurden aus ihm errichtet. Daneben gibt es aber noch viele andere Anwendungen. Sie stammen aus Sachsen, wie der Lausitzer Granodiorit, weisen aber auch

weltweite Provenienzen auf. Auch die einzelnen Stadtteile haben viel zu bieten. Im Folgenden wird das Gesteinsinventar der drei Kirchen der Kirchgemeinde Dresden-Blasewitz kurz vorgestellt. Also: Beim nächsten Kirchgang, beim nächsten Konzertbesuch ruhig

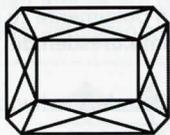
einmal den Blick schweifen lassen und sich an der Schönheit der verbauten Gesteine erfreuen.

Die **Heilig-Geist-Kirche in Blasewitz** (Architekt Karl Emil Scherz – 1860 – 1945) wurde 1893 geweiht und ist ein neogotischer, roter Klinkerbau. Der Innenraum wurde 1969–1972 unter Fritz Steudtner (1896–1986) grundlegend renoviert. Dabei wurde der historische Altar entfernt und durch einen einfach gehaltenen Altar aus Cottauer Bildhauersandstein ersetzt. Dieses Gestein wird bis heute in der Gegend in der Nähe von Cotta bei Pirna in der Sächsischen Schweiz abgebaut. Aus diesem Material stammen auch die Taufe, ein Teil des Lesepultes sowie das Portal des Haupteinganges. Die Figuren links und rechts des Portals (Elias, Johannes der Täufer) schuf

Friedrich Hecht (1865–1915) aus Postaer Sandstein – der Elbsandsteinsorte, die auch als Bausandstein bezeichnet wird. Eine Tafel des alten Altars ist in der Vorhalle aufgestellt. Er wurde aus dem französischen Kalkstein »Savonières« gearbeitet. Aus der gleichen Natursteinsorte besteht die Christusfigur am Turm. Dieser Kalkstein fand in Deutschland nach der Reichsgründung 1871 weite Verbreitung. Besonderer Erwähnung wert sind die tragenden Säulen unter der Orgelempore und die Trägersteine der Emporen. Sie bestehen aus Lausitzer Granodiorit, landläufig »Lausit-



Heilig-Geist-Kirche, Säule aus Lausitzer Granodiorit



AMETHYST
EDLE STEINE UND SCHMUCK

Martina Schöpe (Dipl. Geol.)
Rothenburger Straße 46
01099 Dresden
Telefon 0351 8022168
Mo – Fr 11 – 18 Uhr
Sa 10 – 13 Uhr

www.amethyst-shop.de



Bethlehemkirche

Fotos (3): Jan-Michael Lange

zer Granit« genannt. Das graue Gestein führt dunkle Flecken – ein Hinweis auf geschmolzenes Nebengesteinsmaterial während der Gesteinsentstehung. Beachtenswert ist die Ausstattung der Kirche mit Fußbodenfliesen. Be-

deutende Produzenten seinerzeit waren Villeroy & Boch sowie die Niedersiedlitzer Firma Otto Kaufmann. Eine Besonderheit ist die mit Naturstein gepflasterte Fläche vor der Kirche. Sie besteht aus einem grauen Mergelstein aus dem Dresdner Süden, dem sogenannten Pläner.

Die **Versöhnungskirche in Striesen** (Architekten Gustav Rumpel – 1844 – 1904; Fritz Rumpel – 1876 – 1945; Arthur Krutzsch – 1867 – 1919) ist ein Gebäudekomplex aus Gemeindehaus und Kirche und wurde 1909 eingeweiht. Die Anlage wird der Dresdner Reformarchitektur zugeordnet. Hauptbaumaterial ist der Elbsandstein vom Typ Posta. Er ist ein kieselsäuregebundener Quarzsandstein, der sich hervorragend für den Außenbereich eignet. Im Kreuzgang verbaute man Tafeln aus weißem Carraramarmor und Tafeln eines belgischen Kalksteins. Dieser wird im Steinhandel als »Petit Granite« bezeichnet, was irreführend ist. Die Stufen zum Kreuzgang und in der Kirche bestehen aus Lausitzer Granodiorit. Im Altarraum kam

wiederum Postaer Sandstein zur Anwendung. Roter Mainsandstein aus Franken ist das Material der Säulen an den Emporen. Gesteinskundliche Raritäten sind die Abdeckplatten der Heizkörper in der Apsis. Hier verwendete man den fossilreichen Kalkstein »Saint Annen« aus Belgien. Der Taufstein besteht aus Zöblitzer Serpentin, einem wertvollen Architekturgestein aus dem Erzgebirge. Ursprünglich war im gesamten Kircheninneren hellgelber Plattenkalk aus Solnhofen in Franken als Fußbodenbelag verbaut. Bei der letzten großen Kirchenrenovierung tauschte man schadhafte Bodenfliesen dieses Materials mit einem ähnlichen Kalkstein aus Frankreich aus. Wunderschöne, jugendstilige Bodenfliesen in den Treppenhäusern wurden von Otto Kaufmann aus Niedersiedlitz bezogen.

Die **Bethlehemkirche in Tolkewitz** (Architekt Wolfgang Rauda – 1907 – 1971) zählt zu den ersten Kirchenbauten der DDR und wurde 1951 geweiht. Die Ziegelfassade ist verputzt. Cottaer Bildhauersandstein nahm man

LOGOPÄDIE BÜHLAU

BERENIKE DABERSTIEL

Logopädin & Dipl.-Gesangspädagogin

Behandlung von:

- Sprechen und Sprache
- Stimme und Atem
- Mundmotorik und Schlucken

auch Hausbesuch möglich, alle Kassen u. privat

Bautzner Landstraße 90 • 01324 Dresden

Haltestelle Schwimmhalle

Telefon: 03 51 / 48 48 937 • 01 72 / 3 50 87 41

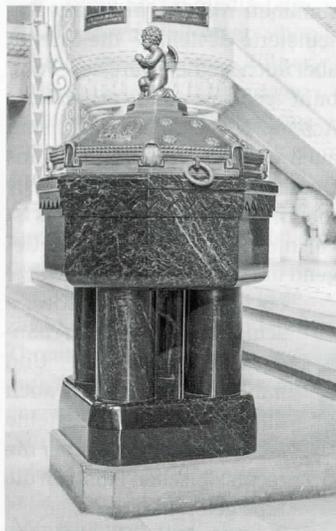
logobuehlau@daberstiel.de

www.logobuehlau.de

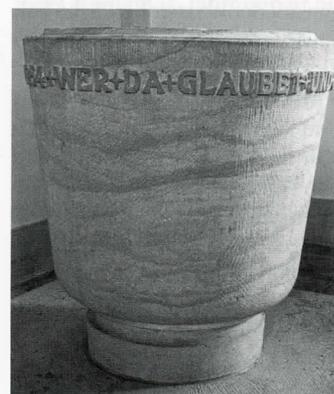
für die Fenstergewände und zur Gliederung der Apsis. Kanzel, Altar und Taufstein sowie der Fußboden wurden aus Postaer Sandstein gearbeitet. Lediglich die Abdeckplatte des Heizkörpers im Vorraum besteht aus einem anderen Material – Jenaer Kalkstein.

Allein in und vor diesen drei Kirchen kann man 13 Gesteinsorten studieren. Mehr davon findet man auf den Friedhöfen. Eine Einladung zum petrographischen Spaziergang über den Loschwitzer Friedhof findet sich in diesem Steinkurier ab S. 20.

Martin Kaden



Versöhnungskirche, Taufstein aus Zöblitzer Serpentin



Bethlehemkirche, Taufstein aus Postaer Sandstein

Foto: Jan-Michael Lange

B / B Beratung auf Wunsch im Trauerhaus
Bestattungsinstitut
Chrominski GmbH

Dresden Tag & Nacht

Kesselsdorfer Straße 106 4 11 86 81

Nürnberger Straße 2 4 71 88 41

Bönischplatz 5 4 40 00 48

www.Bestattungsinstitut-chrominski.de

Sorgen Sie vor:

- Bestattungsvorsorge
- Sterbegeldversicherung

Mit einer Bestattungsvorsorge

übernehmen Sie Verantwortung für sich selbst und Ihre Angehörigen!



OPTIK
Schubert

Am Schillerplatz
Hübelerstraße 1
01309 Dresden
Tel. 0351/3 10 25 64

OPTIKSCHUBERT.DE

MESENEUEHEITEN 2025

Jetzt neue Kollektionen entdecken